

Kampf um Arbeit

Die Türe beginnt sich mit einem leisen knarren langsam zu öffnen.
Beinahe alle Anwesenden starren auf sie.

„Angriffsstellung einnehmen! Der Kampf kann beginnen. Meine Gegner sind mir gegenüber im Vorteil. Ihr Weg ist einiges kürzer. Nur ein konsequenter Durchsetzungswille, eine extrem schnelle Reaktionszeit, professionelle Taktik und eine gute psychologische Kriegführung kann den Sieg um das eingegangene Reparaturteil bringen.“

Die Gegner beobachten sich gegenseitig. Den Anderen *durch* stechende Blicke in die Knie zwingen, dessen Start so um Sekundenbruchteile zu verzögern und selbst keinen Sekundenbruchteil verschenken. Das ist die Devise.

Aber das reicht nicht. So habe den letzten Kampf verloren.

Der Verstärker auf meinem Arbeitsplatz steht nun schon zwei Tage da und ich weiss schon nicht mehr was ich daran noch putzen soll. Das Reparaturingangsgestell präsentiert sich gänzlich leer.

Ablenkung !

Ablenkung, das verwirrt den Gegner ungemein.

Luzia, die unseren Verkaufsladen betreut, hat das Reparaturingangsregal beinahe erreicht. Jeden Augenblick ertönt das Startsignal.

Kurz drehe ich die Lautstärke des auf meinem Arbeitsplatz stehenden Verstärkers auf Volldampf. Die Wirkung ist perfekt. Die auf Luzia starrenden Augen schwenken ruckartig in meine Richtung.

Luzia lässt vor Schreck den Radio die letzten fünf Zentimeter fallen und löst damit das Startsignal aus.

Ich habe mich bereits aus meinem Stuhl erhoben *die* halbe Steckle mit einmeterfünfzig langen Schritten überwunden, bis meine Gegner reagieren können. Die eingeübten Automatismen veranlassen sie einen Startversuch einzuleiten, aber der Verstand erkennt die Hoffnungslosigkeit und bricht diesen wieder ab.

Ich habe gewonnen! Triumphierend, den Radio in die Höhe haltend, kehre ich zu meinem Arbeitsplatz zurück.

Big Sams rechter Fuss wippt nervös auf und ab. Er versucht ihn ruhig zu stellen indem er ihn mit beiden Händen krampfhaft festhält. Sam ist ein schlechter Verlierer.

„Das war unfair! Verdammt unfair!“

„Unfair?! –

Und was war das letzte Woche? Als du uns die Geschichte mit der Gratiswurst aufgetischt hast? Alle sind wir wie von einer Tarantel gestochen zum Kiosk gelaufen um fünf dieser Scheisslose von deinem Bierdeckelsammlerverein zu kaufen!

Zwei Franken das Stück ! - Und du hast uns gesagt bei fünf gibt's ein Freibier mit Wurst dazu!

Als wir dann nach der Wurst gefragt haben, hat sich die Kioskfrau kurz durch die Hintertüre verabschiedet und weist du was sie in den Händen hatte als sie zurückkam?“

„Klar weis ich das. Ha, ha,ha ... ho ho hoo.... Fünf zappelnde frische Würmer. Ho ho hoo Fünf schöne Würmer hat sie euch vor der Nase rumgeschwenkt. Sie hat mich gleich am Abend angerufen. Die Sanität musste beinahe gerufen werden, da sich ein Kunde welcher geistig weniger unterbelichtet ist als ihr, halb zu Tode gelacht hat. Ho ho hoo.“

Und ihr habt euren Schwanz eingezogen und habt euch in Rekordtempo davongeschlichen.

Tolle Show Jungs, wirklich ne tolle Show die ihr da geboten habt. Das hat man halt davon wenn man so gierig ist. Ho ho hoo.“

„Du bist genau der richtige, der uns was von Würmern erzählen muss“, mischt sich Leo ein.

Leo ist unser bester Reparaturmann. Er bringt sogar Geräte in Gang, bei denen nicht einmal Albert Einstein daran geglaubt hätte, sie könnten jemals wieder ihre Funktion aufnehmen. Er hat einen Riecher für das Auffinden elektrischer Fehler. Einen grossen Riecher nebenbei bemerkt, auf dem eine Brille sitzt. Eine Brille, an deren Rand die letzten drei Haare seines Hinterkopfes zu erkennen sind, solch starke Gläser sind da eingebaut.

„Was willst denn damit sagen?“ wundert sich Sam.

„Na ich denke da an deine Würmerzucht, über welche mich deine Nachbarin Frau Sutter aufgeklärt hat.

Nachdem du das Inserat 'Mit Würmerzucht zur ersten Million' in der Zeitung gelesen hast, bist du sofort hingegangen und hast dir tausend dieser Viecher angeschafft. Zum Preis von fünfhundert Franken meinte sie. Du hättest im Garten ein Würmerreservat eingerichtet, in welchem sich diese in Windeseile vermehren sollten. Für fünfzig Rappen den Wurm würde dir die Firma dein Zuchtergebnis zurückkaufen, hättest du ihr erzählt.

Im Inserat sei die Rede von einem Zuchtergebnis von mindestens einer Million dieser Lochbohrer gewesen und dies schon nach drei Monaten.

Drei Monate später hätten sie und ihr Mann den amüsantesten Tag ihres Lebens erlebt. Wie ein Maulwurf hättest du den Garten umgepflügt. Am Mittag sei sogar einen Bagger erschienen um den Würmerschatz auszugraben, aber da seien nur ganze dreiundzwanzig mickrige Würmlein zum Vorschein gekommen und diese seien vor Schreck auch noch verstorben.

Ha Ha Haa... Die ganze Nachbarschaft hat sich darüber halb totgelacht. Ha Ha Haa..... Die einzige Million die du gefunden hättest sei ne Million Kieselsteine gewesen! Ha ha ha haa.... Und du erzählst uns was von Würmern. Ha ha haa.“

„Ja die Frau Sutter. Was sie nicht erwähnt sind ihre Hühner. Schuld sind nur ihre Hühner! Die blöden Eierleger haben alle meine schönen Würmer gefressen. Überhaupt haben die Sutters keinen Sinn für Tierhaltung.

Ich kann euch da auch was über die Sutters erzählen.

Herr Sutter schläft gerne lange am Morgen, dabei kommt ihm der Weckruf seines Hahnes manchmal sehr ungelegen.“

„Dann soll er sich doch besser auch Würmer anschaffen, Sam. Du kannst ihm ja deine letzten dreiundzwanzig Stück andrehen. Ha,Ha.. Haa.“

„Nein, hört erst mal zu. Dies ist wirklich ne tolle Geschichte.

Frau Sutter hat es mir eines Morgens brühwarm erzählt. Ihr Mann wurde um fünf Uhr in der Früh vom seinem Gockel geweckt. Viel zu früh wie er meinte, da er mit ihm schon das zweiwöchiges Seminar 'Mein Haustier schläft bis acht' bei Herrn Doktor Fleckenstein absolviert hatte. So hat er seinem Gockel unmissverständlich per Gedankenübertragung zu verstehen gegeben

**,Wenn du noch einmal krähst komm ich runter und hau dir die Rübe ab.’
 ,Wenn du noch einmal krähst komm ich runter und hau dir die Rübe ab.’
 ,Wenn du noch einmal krähst komm ich runter und hau dir die Rübe ab.’**

Danach sei auch vorerst Ruhe gewesen, aber nach einer Viertelstunde hätte sich der Blödian nicht mehr um die Drohung gekümmert und habe wieder von Herzenslust mit seinem Gekreische fortgefahren. Auch durch eine erneute suggestiv

,Wenn du noch einmal krähst komm ich runter und hau dir die Rübe ab’,

habe sich dieser nicht mehr beeindrucken lassen. Dies habe ihrem Mann den Rest gegeben. Er sei in den Keller gestürzt, habe die Axt ergriffen um dem treiben endlich ein Ende zu setzen.“

Sam erhebt sich aus seinem Stuhl und schwingt eine imaginäre Axt über seinem Kopf. „Und? Hat er ihn nun einen Kopf kürzer gemacht oder nicht?“

„Ich denke schon. Meine Frau musste am besagten Tag in der Früh zur Toilette und hat gesehen wie Herr Sutter seinen Hahn über ne halbe Stunde durch den Garten scheuchte. Dreimal sei er dabei auf die Schnauze gefallen. Von den Haaren bis zu den Zehenspitzen sei er mit Dreck bedeckt gewesen und habe dabei geflucht, dass sich die Balken biegen. Am nächsten Morgen jedoch begrüßte wieder ein Hahn den neuen Tag und dies nun nicht erst um fünf, nein schon um vier Uhr. Ich habe daraufhin den Hahn genau unter die Lupe genommen. Mit meinem Turbo-Fernglas. Der Frühkräher ist mit einem erheblich bunteren Federkleid ausgestattet als noch Tage zuvor und da ich nicht annehme, dass Herr Sutter seinen Hahn umgefärbt hat, denke ich er hat dem armen Kerl die Rübe abgehackt und sich gleichentags einen neuen angeschafft.“

Na, ja. So mancher hat halt seine Probleme mit seinen Haustieren und nicht jeder ist geeignet sich mit der Tierhaltung zu befassen. Aber auch wenn man sich nicht mit Tieren umgibt, kann der Radioelektriker diesen nicht gänzlich aus dem weg gehen wie sie ja schon festgestellt haben.

Die Tiere sind dem Menschen aber nicht immer unterlegen.